

29.

M. Reimann's  
**Färber-Zeitung.**

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,  
 Farbwaaren- und Sumpapierfabrikation, Droguenhandel,  
 Spinnerei und Weberei.



Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,  
 Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Organ des „Allgemeinen Färber- und Fachgenossen-Vereins“ und der  
 „Färber-Akademie“ zu Berlin.



22. März

Sehnter Jahrgang.

1879.



Französische Ausgabe: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafeln und  
 Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark — 25 Francs — 10 Rubel (Banknoten) — 13 fl. ö. W. — 1 Pfd. Sterl. — 7 Dollars unter  
 directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne  
 Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an  
 den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

**Inhalt.**

	Seite		Seite
Zur Lehrlingsfrage . . . . .	111	Baumwollenstückfärberei . . . . .	114
Berichtigung . . . . .	112	Erinnerungen eines Baumwollendruckers an die letzte Pariser Ausstellung . . . . .	114
Nachrichten . . . . .	112	Kurze Berichte aus der Fachliteratur . . . . .	115
Deutsche Patente . . . . .	113	Fragen zur Anregung und Beantwortung . . . . .	117
Correspondenz . . . . .	113	Frage-Beantwortung . . . . .	117
Färberei der Doubles . . . . .	113	Farbwaaren-Preise . . . . .	118
Färberei der losen Baumwolle . . . . .	113	Bacanzens-Liste . . . . .	119
Färben der Resorcinsfarbstoffe auf Baumwolle . . . . .	113		

**Zur Lehrlingsfrage.**

Gegenüber den immer wieder hervortretenden Bestrebungen, durch die Lehrlingsfrage die Angehörigen unserer Gewerbe in das Kunstwesen einzuzwängen, dürfte die Darlegung einschlägiger Verhältnisse in Frankreich, wie sie der Director der k. Gewerbeschule zu Brunn in einer Sitzung des mährischen Gewerbevereines gab, nicht uninteressant sein.

In Frankreich besteht die Gewerbefreiheit seit 1791. Mit der Einführung derselben machten sich dieselben Uebelstände des Lehrlingswesens geltend, die heut bei uns beklagt werden. Man suchte denselben auf dem Wege der Gesetzgebung in verschiedenen Versuchen beizukommen, durch die Gesetze vom 22. Gremial XI. und vom 4. März 1851. Doch waren die Versuche vergeblich; auch eine Regierungs-Enquete im Jahre 1863 führte zu dem Resultat, daß dem Uebel auf dem Wege der Gesetzgebung nicht beizukommen sei — und daß die Lehr-

lingsfrage auf ganz anderen Grundlagen gelöst werden müsse. Die Werkstattlehre an sich habe sich überlebt in Folge der Einführung der Maschinenarbeit und des Principes der Arbeitstheilung; sie könne eine umfassende Handwerksausbildung nicht mehr ertheilen, sondern sie specialisire die Arbeiten zu einseitiger Handfertigkeit, zur menschlichen Maschine. Deshalb kam man zu den Versuchen, die Werkstattlehre durch besondere Lehrlingschulen, durch die Lehr-Werkstätten zu ersetzen. Die Versuche sind in Frankreich vielfach gemacht worden und haben sich bis dahin bewährt. Mit Bezug auf Paris ist zunächst die Ecole des apprentis du Boulevard de la Villette im Januar 1873 gegründet zu bemerken, eine Schule, die Knaben, welche die Volksschule absolvirt haben und sich zu Metall- und Holzarbeitern ausbilden wollen, in 3 Jahren erzieht. Einen andern Typus bietet die Ecole d'apprentissage de la Rue Tournefort, welche im October 1873 eingerichtet, mit der Volksschule als integrierender Theil verbunden ist. Der der Organisation zu Grunde liegende Gedanke sei, daß die heutige Volksschule die geistige Schulung zu weit ausdehne und die Arbeiterkinder den Geschmac an der Handarbeit verlieren lasse.

Wem fällt bei obiger Darstellung der Bestre-